

# Kinder machen im Sinnesraum Erfahrungen mit der Riechdose

Statt Computerspielen bietet die Erich-Kästner-Schule ein Zimmer zum Träumen und zum Trainieren

**Tasten, fühlen, riechen:** Die Kinder der Erich-Kästner-Schule können ab sofort in einem Sinnesraum auf Entdeckungsreise gehen. Dabei soll vor allem die Wahrnehmung der Grundschüler verbessert werden.

NORDWESTSTADT · Schule ist kein Ort zum Entspannen. In der Erich-Kästner-Schule ist das anders. Hier fläzen sich die Schüler und machen sich lang. Und zwar im Sinnesraum, der am Freitag eröffnet wurde. In einer kleinen Welt mit blauen und gelben Farben können die Grundschüler abtauchen, zur Ruhe kommen oder einfach ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Viele bequeme Kissen, Matratzen und Decken liegen nebst allerlei Spielzeug auf dem Boden verstreut. Stoffvorhänge an der Decke dunkeln den Raum ab. Nur einige Lichterketten erzeugen die Illusion eines Sternenhimmels. Ein kleiner Brunnen plätschert beruhigend im Hintergrund. Böse Zungen mögen das schlichtweg Faulenzen

nennen, aber es ist mehr als das. Die Kinder sollen in dem Raum ihre Sinne trainieren. Barbara Völp vom Team Medienarbeit der Erich-Kästner-Schule erklärt, warum: „Kinder erfahren häufig viel zu wenig Anregung ihrer Sinne bei passiven Aktivitäten wie Fernsehen und Computerspielen.“ Deshalb sind solche Geräte auch aus dem Sinnesraum verbannt.

## Mütter lesen den Kindern vor

Dafür fordern Riechdosen, Geräuschememory und Fühlkästen mit allerlei Inhalt die Sinne der Kinder heraus. Direkt verbunden mit dem Sinnesraum ist der Leseraum. „Kinder, die zu Hause nicht vorgelesen bekommen, sollen das hier erleben dürfen“, sagt Völp.

Mütter und Lehrerinnen lesen den Kindern regelmäßig in der unterrichtsfreien Zeit vor. Sechs Lehrerinnen benötigten rund ein Jahr, um den Sinnesraum komplett einzurichten. Die Kosten trug der Förderverein der Schule.

MARKUS BULGRIN



Kissen, Vorhänge und Farben: Im Sinnesraum der Erich-Kästner-Schule sollen Kinder Erfahrungen machen können, die sie zu Hause am Computer verpassen.

BILD: ROLF OESER